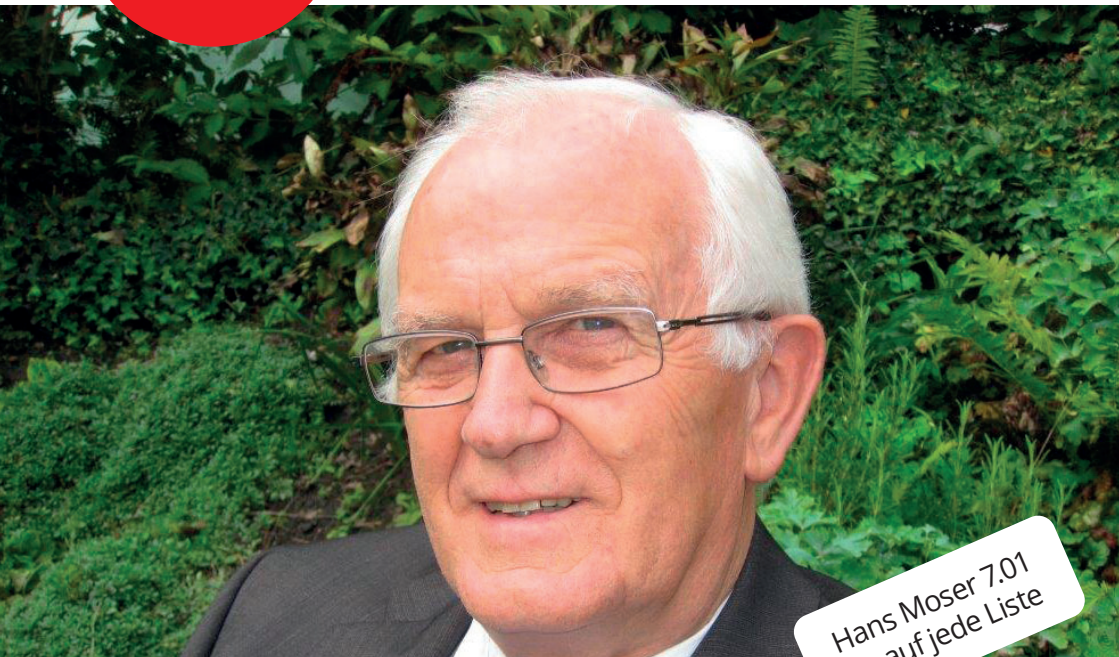


Liste
07

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union



Hans Moser 7.01
2x auf jede Liste

Hans Moser

9470 Buchs , Jahrgang 1951

verheiratet, neun erwachsene Kinder, Pensionär

www.hans-moser-edu.ch

Engagement

Präsident der EDU Schweiz
seit 18 Jahren

«In der EDU St. Gallen setze ich mich seit ihrer Gründung für einen sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein. Von den momentanen, zeitbedingten Klimadebatten halte ich wenig. Wirksamer Umweltschutz bedingt ein Umdenken und muss bei jedem Einzelnen beginnen.»

Kantonsratskandidat mit bekanntem Leistungsausweis

Kantonsratswahlen 8. März 2020 | Kreis Werdenberg | www.edu-sg.ch

Kandidatinnen und Kandidaten der EDU Kantonsratswahlen Wahlkreis Werdenberg

Hans Moser	1951	Gründer und Erbauer Wohnheim Neufeld	9470 Buchs
Hans Moser	1951	Gründer und Erbauer Wohnheim Neufeld	9470 Buchs
Daniel Engler	1974	Sozialpädagoge	9475 Sevelen
Daniel Engler	1974	Sozialpädagoge	9475 Sevelen
Stephanie Köpfli	1994	Fachfrau Langzeitpflege u. Betreuung	9472 Grabs
Janine Carrabs	1982	Fachangestellte Betreuung	9472 Grabs
Bruno Senti	1968	Systemischer Arbeitsagoge	9470 Buchs
Cindy Hagmann	1979	Fachangestellte Gesundheit	9472 Grabs
Eduard Moser	1973	Eidg. Dipl. Heimleiter	9470 Buchs

Hans Moser als Kandidat nicht mit leeren Worten, sondern mit bekanntem Leistungsausweis!

«Als Gründer und Erbauer vom Wohnheim Neufeld liegen mir Menschen mit einer Behinderung, einem Handicap oder einer Benachteiligung am Herzen. Ich setze mich für eine ausgeglichene Finanzierung ein, Kämpfe gegen unnötige Bürokratie und ver helfe wo immer möglich zum Recht für Menschen mit einer Behinderung. **KMU-Betriebe brauchen Handlungs- und Entscheidungsfreiheit.**»

Im Kanton müssen folgende Themen besonders bearbeitet werden:

Die Kosten im Bereich **Sozialhilfe** und Ergänzungsleistungen explodieren auch im Kanton St. Gallen.

In der **Familienpolitik** sind Massnahmen gegen die Benachteiligung minderbemittelten Familien zu ergreifen. Die Kindererziehung soll für Eltern mit nur einem Einkommen möglich sein. Das heisst, Eltern, die ihre Kinder selbst erziehen und betreuen, sollen Anspruch auf den Tagessatz wie die Kita haben.

Ethische und christliche Werte dürfen nicht auf dem Altar vom Zeitgeist geopfert werden. Zudem soll Singen von christlichen Liedern und das Aufführen von Krippenspielen nicht zurückgedrängt werden.

Im **Gesundheitswesen** muss eine ganzheitliche Sicht neu einfliessen. Es kann nicht sein, dass dem Patienten immer weitere Distanzen für Spital und medizinische Konsultationen aufgezwungen werden, und Fallpauschalen und wirtschaftliches Denken auf Kosten der Gesundheit und Rehabilitation gehen.

Wir brauchen eine **starke Schule**, weg von Gender und sexorientierter «Aufklärung» in den Unterklassen, sowie eine zurückhaltende altersgerechte Digitalisierung. Für eine erfolgreiche persönliche Entwicklung muss die Lehrer-Schüler-Beziehung wieder vermehrt im Mittelpunkt stehen.